

Grüne wollen Kiel als Region stärken

Kiel. Die Kieler Grünen unterstützen mit großer Mehrheit Bürgermeister Peter Todeskino in seinem Anliegen, dass sich Kiel als Stadtregion zwischen Hamburg und Kopenhagen neu erfinden muss. Der Grünen-Landesverband wird aufgefordert, „das Mitgliedervotum für einen Nordstaat energisch voranzutreiben“. Ein sogenannter metropolitaner Verbund Hamburgs mit weiten Teilen Schleswig-Holsteins sei kein Ersatz.

Das Land benötige darüber hinaus starke eigenständige Regionen – Auseinandersetzungen über die Elbvertiefung und die Windmesse in Husum sprächen Bände. Kiel als Landeshauptstadt solle sich daher weiter für eine intensive und partnerschaftliche Regionalentwicklung einsetzen. In diesem Zusammenhang sprechen sich die Grünen für nachhaltige Mobilitätskonzepte wie den Bau einer Stadtregionalbahn aus. Für die weitere Planung würden im neuen Haushalt voraussichtlich 1,2 Millionen Euro bereitgestellt.

Neue Schulen und eine attraktive Innenstadt mit einem ökologischen Verkehrskonzept seien wichtige grüne Antworten auf die Entwicklung Kiels von einer Marine- zu einer Wissenschaftsstadt, hieß es in der Mitgliederversammlung.

Ratsfrau Kirsten Wegner verwies vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltsslage auf das neue Rathaus-Programm zur Schul- und Sporthallensanierung sowie zum Bau von neuen Mensen. Das Papier soll im Dezember verabschiedet werden. Die Grünen-Fraktion halte es für wichtig, Prioritäten zu setzen. „Es ist unser Erfolg, dass wir den Einrichtungen für die nächsten fünf Jahre einen verbindlichen Plan an die Hand geben können“, sagte Wegner.

Ratsherr Dirk Scheelje warb trotz kritischer Stimmen für den Bau eines Kleinen-Kiel-Kanals. „Wir können an dieser Stelle mit relativ wenig Geld relativ viel erreichen“, sagte er vor dem Hintergrund einer 60-prozentigen Beteiligung des

erreichen“, sagte er vor dem Hintergrund einer 60-prozentigen Beteiligung des Landes und der Notwendigkeit, das Kanalnetz an der Holstenbrücke zu sanieren. „Insofern ist dieses Projekt etwas, das wir uns noch leisten können.“ Die Grünen wollen Wohnen in der Innenstadt stärken, um das Quartier wieder lebendiger zu machen. „Dass hier kaum noch 800 Menschen leben, ist ein Unding.“ Scheelje räumte zwar ein, dass vor allem die mittlere Holstenstraße dringend auf den neuesten Stand gebracht werden müsste. „Aber an den Eigentümern beißt sich leider jeder die Zähne aus.“ zel